

Freedom

all what we need...

Von abgemeldet

Kapitel 2: Never again "Home Sweet Home"

Kapitel 2: Never again "Home Sweet Home"

Als die beiden beim Schloss ankamen, war es bereits Abend und die Lichter begannen überall zu leuchten. Die Straßen leerten sich und man sah schon einige Sterne am Firmament.

„Wir können nicht beim Haupteingang rein. Die würden dich nicht rein lassen. Wir müssen beim Boteneingang hinein.“ „Und wo ist der?“ „Komm mit!“

Die zwei Kameraden bogen in eine kleine Gasse ein. Es stank nach Fisch und auf den Straßen lagen alles Steckbriefe von Verbrechern. ~Oh Mann wo bringt der mich hin?~ Daisuke begann ein wenig schneller zu gehen bis er schließlich lief. „Warum laufen wir?“ „Weil hier nur Verbrecher wohnen. Wenn die rauskriegen, dass ich hier rum lauf...“ Endlich erreichten sie den Boteneingang. Sie liefen genau darauf zu. Vor dem Tor war ein kleiner Verschlag. Drinnen schlief ein dicklicher bärtiger Mann der sein Gewehr fest umklammert hielt. „Guten Abend Hiroki!“ rief Daisuke als er vorbei lief. Der alte Mann brummte irgendetwas und schlief dann weiter. ~Super Wache!~

„Hier entlang!“ Noch immer liefen die beiden. Als sie an einer Scheune ankamen blieben sie stehen. „Hier wirst du schlafen. In der Scheune ist Heu. Damit lässt sich sicher ein gemütlicher Schlafplatz basteln. Ich komm dann morgen Früh vorbei und bring dir was zu essen. Gute Nacht!“ Schwups und weg war Daisuke auch schon wieder. Yoshiro sah nur eine Staubwolke und musste leicht husten.

~Naja dann werd ich mich mal hier einnisten~ Er schnappte sich einen alten Leinensack, stopfte ihn mit Heu voll und suchte sich eine gemütliche Ecke. Er schlief sofort ein.

Noch immer rannte Daisuke umher. Sein Reitlehrer stand noch immer an dem Pferd, das mittlerweile eingeschlafen war, und quatschte noch immer die Puppe voll. Daisuke schlich sich von hinten an sein Pferd heran, zog die Puppe herunter und sprang auf. Das Pferd erschrak sich und schnaubte einmal tief sodass es dem alten Lehrer den Bart durchblies.

„Herr Lipizzaner es ist schon spät. Wir sollten schlafen gehen!“ „Ja in Ordnung Herr Hitoshi. Ich muss dann mal Tee kochen...“ Der alte Mann ging und quasselte noch ein paar Worte bis er in seinem Häuschen verschwand. „Oh Mann...“ Daisuke stieg ab und brachte das Pferd in den Stall zu den anderen 20.

Er ging auf die Schlosstür zu und öffnete sie. Kopfschütteln ging er am Speisesaal vorbei. Als er reinguckte saß da zu seiner Verwunderung sein Vater. „Guten Abend Vater.“ „Daisuke, mein Sohn, komm zu mir und setzt dich.“ Der Esstisch war leer, nur eine Karte des Landes lag auf dem Tisch. „Was ist denn?“ „Das ist die Karte meines Landes, deines Landes. Deine Mutter starb ja kurz nach deiner Geburt und ich muss dir etwas sagen. Mein Sohn du wirst eine neue Mutter bekommen.“

Daisukes Kinnlade fiel hinunter. ~Hat der gerade >neue Mutter< gesagt?!~ „Es ist so...du bist nun mal was du bist und obwohl du mein Nachfolger bist...“ „Du meinst ich bin ein Magier. Du meinst ich wäre es nicht würdig den Thron nach dir zu besteigen!“ Daisuke wurde wütend. „Versteh doch...“ „Nein alles klar! Ich geh dann mal auf mein Zimmer.“ Mit einer Handbewegung verabschiedete er sich von seinem Vater und schloss die Türe hinter sich.

Der nächste Morgen brach an und Daisuke wurde von einem Sonnenstrahl geweckt. *klopf klopf* „Darf man herein?“ Die Türe wurde geöffnet und eine junge Dame trat herein. „Morgen Kaori. Gähnhn... Wie geht's dir?“ „Gut danke. Dein Vater wünscht dich unten im Speisesaal. Ich richte dir deine Kleidung heraus.“ „Danke. Sag ihm ich komm gleich.“ Die Frau nickte und verließ das Zimmer.

Daisuke quälte sich aus dem Bett und gähnte resignierend. Nach einigen Minuten war er unten beim Frühstück. Sein Vater saß ihm am langen Tisch gegenüber. Zwischen ihnen standen Kerzen, Milch, Zucker, Semmeln und noch andere gute Sachen. Sein Vater suchte den Augenkontakt seines Sohnes der gelangweilt in seinem Müsli herumrührte.

„Daisuke?“ „Ja“ „Heute kommt Usagi mit ihrem Sohn Masao. Ich möchte, dass du sie nett empfängst!“ „Jaja“ „Noch was. Sie sind vom Geschlecht der Jäger also bitte benimm dich nicht auffällig!“ Daisuke fiel der Löffel in die Schüssel. „Ok!“ sagte er leicht zornig. „Ich muss zu den Pferden.“ Er stand zähneknirschend auf und ging. ~Dieser Junge. Er soll wirklich aufpassen~

„Yoshiro? Ich bin hier und...hab was zu essen mit...“ Yoshiro lag mitten im Heu und schnarchte wie ein Besoffener auf der Parkbank. Als er allerdings das Essen roch wurde er vom lauten knurren seines Magens geweckt. „Morgen Daisuke! Was gibt's denn leckeres?“ „Das.“ Er stellte es ihm auf eine große Holzkiste und Yoshiro stürzte sich darauf.

„Heute kommt meine >neue Mutter>?“ „Wie *schmatz* neue Mutter? *schmatzt*“ „Mein Vater will noch mal Heiraten“ er legte sich ins Heu und seufzte „Sie sind vom Geschlecht der Jäger und das schlimmste sie bringt einen Sohn mit. Wahrscheinlich ein Kleinkind das den ganzen Tag nervt!“ Daisuke seufzte erneut. „Wie *schmatz* heißen sie denn?“ „Usagi und ihr Sohn heißt Masao.“

Yoshiro blieb ein Stück von der Semmel im Hals stecken. „*hust hust*“ „Was ist? Warte“ Daisuke schlug seinem schon blau angelaufenen Kollegen auf den Rücken. »Klatsch« „Danke! Was ich eigentlich sagen wollte war, dass Masao keineswegs ein Kleinkind ist. Er ist schon 18 und hat mich schon öfters gejagt.“ „Du meinst er“ „Ja er spürt die Aura der Magie. Von seiner Mutter weiß ich es nicht. Aber er wird dich angreifen wenn er kommt. Bestimmt!“

Daisuke war aufgesprungen und ging im Kreis. Manchmal kratzte er sich am Kopf und wandelte dann weiter. *ding ding* Er schrak hoch. „Sie sind da! Was soll ich machen?!“ Er schüttelte an Yoshi „Du kannst gar nichts machen. Augen zu und durch!“ „Ok ich mach es!“ Er ließ von seinem Opfer ab und trat aus der Scheune.

Eine pompöse Kutsche stand im Vorhof. Die Türe öffnete sich und heraus stiegen eine hübsch gekleidete Dame und ein edler junger Mann. Sofort bemerkte er die Aura Daisukes und blickte nach allen Richtungen bis er schließlich Daisuke erblickte. Dieser grinste schief und winkte ihm zu. ~Hoffentlich merkt er nichts~ Doch anstatt sich weiter um Daisuke zu kümmern blickte er sich weiter um. Seine Mutter, Usagi, war bereits ins Schloss geleitet worden und die Kutsche war wieder abgefahren.

Masao kam auf Daisuke zu. „Wo ist der Magier?“ „W-welcher M-Magier?“ „Ah, der in der Scheune da“ „Da-da ist niemand!“ Daisuke stellte sich dem Jäger in den Weg. „Verswinde!“ Masao griff nach seinem Schwert das leicht grünlich glühte. „Hier ist ein Magier das zeigt mein Schwert genau an!“

Plötzlich öffnete sich das Scheunentor und heraus trat Yoshiro. „Hier bin ich! Los komm doch her!“ „Oh Mann Yoshi! Du solltest doch da drin bleiben!“ „Aber ich merke dass du nicht der einzige Magier oder Hexe hier bist!“ „Du hast Recht. Ich bin auch einer!“ Daisuke senkte seinen Kopf und ballte seine Faust. Er holte weit aus. Seine Faust begann rot zu glühen. Mit einem Satz schlug er den Jäger sicher 15 Meter nach hinten.

„Super Daisuke! Jetzt bin ich dran!“ Yoshiro beugte sich nach unten. Seine Zähne begannen zu wachsen und ihm wuchs rot-oranges Fell. Er verwandelte sich in den Fuchs der sich seinen Weg in die Stadt gewaltsam gebahnt hatte. Er sprang auf den Jäger zu und schlug ihn zu Boden. Masao zog sein Schwert und verletzte ihn auf der linken Wange. Das machte Daisuke so wütend, dass er einen Zauberspruch sprach der sein Schwert wie Gummi werden ließ. „WTF? Kleine Hexe!“ Masao raste auf Daisuke zu der sich aus dem Heu der Scheune eine Rüstung machte und raste ebenfalls auf den Jäger zu. Beide prallten aufeinander und es schleuderte sie in einer Rauchwolke zurück. Der Knall ließ das Schloss in Aufruhr geraten und der König schaute aus dem Fenster. Er sah den riesigen Fuchs von denen ihm die Wachen erzählt hatten und war geschockt. Als er dann seinen Sohn sah, der sich gerade unter einem 100 Kilo schweren Baumstumpf befand, schrie er hinab: „Aus!!“

Mit einem Mal war wieder alles still. Yoshiro verwandelte sich zurück, Masao steckte sein Schwert weg und Daisuke befreite sich mit seiner Kraft vom Baumstumpf.

„Daisuke du wirst offiziell aus der Erbfolge gestrichen. Alle hier können meine Worte bezeugen und du wirst auf ungewisse Zeit aus meinem Königreich verbannt!“ „Aber Herr König“, mischte sich Yoshiro ein „es ist alles meine Schuld! Bestraft nicht euren eigenen Sohn dafür!“ „Ich habe keinen Sohn mehr...“

Mit diesen Worten verschwand er aus dem Fenster. Daisuke starrte wütend hinauf. Masao grinste, „Das wird wohl nichts mit der Herrschaft der Magier! Haha!“ und verschwand im Schloss. Yoshiro blickte traurig zu seinem Kameraden. „Los gehen wir Yoshiro. Meine Anwesenheit ist nicht länger erwünscht!“ Yoshiro tat wie ihm befohlen und die beiden verschwanden mit gehobenem Kopf aus dem Vorhof.

Jeder in der Stadt starrte sie an. Jeder hatte den Knall und die Worte des Königs gehört. Die meisten tuschelten aber einige blickten den beiden Freunden auch traurig hinterher.

Außerhalb der Stadtmauer setzten sie sich auf einen großen Felsen. Einige Vögel flogen herum und Daisuke starrte in den Himmel. „Wie geht's dir?“ fragte Yoshiro vorsichtig.

„Ich war noch nie freier...“